

Wenn dieser Newsletter nicht korrekt oder als unformatierter Text angezeigt wird, können Sie ihn auch in Ihrem Browser ansehen.

Denkzettel



Ausgabe 26

11. Juni 2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**

zunehmend essen Kinder über Mittag in der Kita. In zwei Dritteln dieser Kitas, so das Ergebnis einer aktuellen Studie, die von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegeben wurde (1), entspricht die Verpflegung aber nicht den anerkannten Regeln und Maßstäben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung: Zu wenig Obst, Salat, Rohkost und Fisch, zuviel Fleisch.

Auch hier ist es das Geld, das fehlt: Gesunde Mittagsmahlzeiten würden laut Studie jährlich 1,8 Milliarden Euro bundesweit kosten. Das sind bis zu 750 Millionen Euro mehr als Eltern heute ausgeben bzw. ausgeben können.

Das Problem, allen ein ausreichendes Auskommen bereit zu stellen, ist nicht neu. Charles Dickens hat dies beispielsweise sehr eindrücklich für die Industrialisierungszeit im 19. Jahrhundert beschrieben und nachdrücklich erzählerisch dargestellt. Dickens hat darüber hinaus aber auch einen außergewöhnlichen Lösungsvorschlag für diese Probleme vorgestellt: Arme Familien, die die Ernährung ihrer Kinder nicht sicherstellen können, sollten doch, so Dickens Vorschlag, ihre Kinder reichen Familien zum Verkauf anbieten. Dadurch würden sie Geld bekommen und die Reichen Aussicht auf einen zarten Sonntagsbraten. So wäre der Mehrheit gedient, wenngleich auf Kosten einiger Kinder, die aber eben in der Minderzahl sind. Opfer müssen für das Wohl der Allgemeinheit sein.

Mehrheitlichem Vorteil skeptisch gegenüber stehend
grüßt Ihr

Thomas Ebers

1) Zur Pressemeldung

Lauter Fußnoten

Der britische Philosoph und Mathematiker Alfred North Whitehead stellte in seinem philosophischen Hauptwerk "Prozess und Realität" aus dem Jahr 1929 eine vielzitierte Nebenthese auf: "Die sicherste allgemeine Charakterisierung der philosophischen Tradition Europas lautet, daß sie aus einer Reihe von Fußnoten zu Platon besteht."

Nun scheint diese Behauptung nicht immer und nicht ganz zutreffend: Zwar ist viel Haupttext bereits bei Platon zu finden, aber dieser wurde erweitert und teils auch gestrichen. Dennoch ist interessant, wie viel sich in Klassikern finden lässt.

Klassiker sind gerade deswegen Klassiker, weil sie immer wieder neu gelesen werden können, und der Haupttext sich dadurch auch einfach immer wieder neu darstellt.

Eine interessante aktuelle Bezugnahme auf platonische Basistexte der europäischen Geistesgeschichte unternehmen nun die zwei Marburger Professorinnen Dr. Evelyn Korn und Dr. Sabine Föllinger, die dafür mit 150.000 Euro von der „Fritz-Thyssen-Stiftung“ unterstützt werden (2). Sie untersuchen das ökonomische Konzept Platons und ziehen Parallelen zur recht aktuellen sogenannten Institutionenökonomie. Letzterer haben wir u.a. die Erkenntnis zu verdanken, dass der homo oeconomicus nicht isoliert von anderen und selbstbezogen den eigenen Vorteil verfolgen kann. Es gibt z. B.

Informationsasymmetrien, die es notwendig werden lassen, anderen schlichtweg zu vertrauen, etwa wenn Statiker Brücken konstruieren, die zu überqueren man genötigt ist. Vertrauen ist eben kein isolationistisches Konzept, sondern geht mit Vorschuss, Risiko der Enttäuschung und Regeln menschlichen Zusammenlebens und -wirkens einher.

Ohne Ergebnisse des Forschungsprojektes vorwegnehmen zu können und zu wollen: Ein Bestandteil des antiken "Haupttextes" besteht darin, dass in der "Politeia" Platons der Staat analog zum Modell in kleinem Maßstab, analog zum Menschen gedacht wird. Und der Mensch wird zum Menschen durch Gerechtigkeit. Der Staat, so darf die Analogie vielleicht gezogen werden, ist als Staat auf Gerechtigkeit ver- und auch angewiesen. Dazu ver helfe uns die Ökonomik.

Fußnote: Dies ist aber nur eine privatistische Auslegung des klassischen Textes.



2) Pressemitteilung der
Philipps-Universität Marburg

Eine Fußnote hab´ ich noch

Der Fotokünstler Thomas Ruff, bei Hilla und Bernd Becher in der Düsseldorfer Kunstakademie sozialisiert, hat mit Hilfe von Supercomputern des Forschungszentrums Jülich Fotos berechnen lassen. Genauer waren es Fotogramme, d.h. Fotos ohne Kamera. Sie entstehen dadurch, dass Gegenstände auf lichtempfindlichem Papier gruppiert und anschließend belichtet werden.

Der Reiz solcher Fotogramme besteht darin, dass lediglich Schatten wahrgenommen und die Gegenstände nur erahnt werden können: "Es ist ein bisschen wie in Platons Höhle, wo man nur nicht weiß, wie die Objekte in Wirklichkeit aussehen. Auf den Bildern ist nur die Lichtbrechung zu sehen. Mir geht es darum, wie wir wahrnehmen und wie viel Illusionismus in der Fotografie ist", sagt Ruff.(3)

Das vielleicht berühmteste Gleichnis aus der "Politeia" beschreibt für die Nachfolgend-Denkenden sehr anschaulich den stufenweisen Aufstieg zu wahrer Erkenntnis. In diesem Gleichnis kehrt derjenige, der aus der Höhle ins Licht trat, übrigens wieder zurück, um den in der Höhle Verbliebenen von der Wahrheit zu berichten. Dies kam nicht gut an. Man hielt ihn für einen Spinner, der von Farben und ähnlich merkwürdigen Phänomenen sprach. Biographisch lässt sich dieses Beispiel gut mit dem Schicksal des Sokrates, philosophischer Lehrer Platons, verbinden. Auch er wurde angefeindet und letztlich von den Athenern zum Tode verurteilt. Der Rückstieg in die Höhle ist, um mit dem Philosophen Hans Blumenberg zu reden, mit letalem Risiko verbunden.

Hier wäre im Übrigen etwas von Platon zu lernen: Diejenigen, die die Wahrheit kennen, werden eher getötet, als dass sie selbst töten.



Ausschnitt aus "Die Schule von Athen"; Raffael
3) zitiert nach: Deutsche Welle

Vergessenshilfe

Wir haben es immer schon geahnt. Nun ist es wissenschaftlich etwas mehr erhärtet: Vorträge mit PowerPoint-Folien unterstützen den Prozess des Vergessens (4). Zu diesem Ergebnis kommt der Bildungsforscher Christof Wecker. Die Zuhörer nehmen das an die (Lein)Wand Geworfene als das Zentrale, das Gesprochene dagegen als das Marginale. Üblicherweise würden von den Vortragenden Folien auch eher als Gedächtnisstütze für sich selbst als aus irgendwelchen didaktischen Überlegungen heraus gestaltet. Als häufig Zuhörender kann man diese Erkenntnis sicherlich ohne Abstriche bestätigen.

Der Schluss liegt darum nahe: Jede nichtgezeigte Folie ist eine gute Folie. Außer: Man hat nichts zu sagen. In solchen Fällen

Nichts nichten

4) Interview mit Christof Wecker

helfen Folien, diesen Sachverhalt bald schon zu verschleiern.
Dies ist eine ganz neue Interpretation des Heideggerschen
Gedankens, dass das Nichts das Nichts nichte.

Passung

Nun ist es raus, wofür europäische Radiohörer notfalls ihr
Leben geben würden: für die Kinder (im unheroischen
Westen), für Vaterland und Glauben in Polen. Dies geht aus
einer Online-Umfrage hervor, an der sich neben der ARD,
Deutschlandradio und Radio France sieben weitere
Rundfunkanstalten aus Belgien, Kanada, Österreich, Polen der
Schweiz, dem Senegal und Rumänien beteiligt haben.

Gesamteuropäisch zeigt sich folgendes Bild:

"Mögen noch vor hundert Jahren, also zu Ausbruch des Ersten
Weltkrieges, Werte wie Gott, die Nation oder auch
weltanschauliche Ideale an der Spitze der motivierenden
Gründe gestanden haben, so zeigt sich im Jahre 2014 eine
konsequente Umkehrung dieser Wertpyramide: Nur 7,8 % der
Bevölkerung wären gemäß der vorliegenden Umfrage bereit,
für Gott oder ihre religiösen Überzeugungen das Leben zu
lassen, nur 16.6 % für das Vaterland, immerhin 44,3 % für
weltanschauliche Ideale. Als absoluter Spitzengrund aber tritt
die kleinste soziale Einheit der Gesellschaft hervor, die Familie:
Laut Umfrage wären 89,9 % bereit, ihr Leben für das Wohl der
eigenen Familie zu opfern."⁽⁵⁾



"Zwelden"

Dass dies in der Studie als "Privatisierung des Unbedingten"
bezeichnet wird, erscheint allerdings nicht zutreffend. Besser
wäre von dem Privaten, welches zum Unbedingten erhoben
wird, zu reden. Diese Umformulierung macht deutlich, dass die
Gefahr besteht, ganz ideologisch der Schutz des Privaten an
erster Stelle zu stellen und alles, was diesem Schutz
entgegensteht, auch kriegerisch zu bekämpfen. Bleibt nun
noch zu fragen, wer dann hier kämpfen soll.

Ein dem Denkkzettel zugeneigter Leser hat die Redaktion nicht
nur auf diese Untersuchung aufmerksam gemacht. Er hat
zugleich darauf hingewiesen, dass die Frage, wofür man bereit
sei, sein Leben zu lassen, an der Realität vorbei gehe, da ja für
das Ausfechten von derlei Kämpfen zumeist jüngere Menschen
(seltener mit höheren Bildungsabschlüssen) eingesetzt
würden. Demnach wäre dann wohl eher zu fragen: Für welche
Werte würden Sie notfalls das Leben anderer opfern? Da wären
dann nicht nur die Soldaten, sondern auch gleich die
Kollateraleopfer inkludiert.

5) Für wen und wofür wären
Sie heute bereit, sich zu
engagieren und notfalls auch
ihr Leben aufs Spiel zu
setzen?; S. 7.
Hier geht es zur Studie

Anmerkung zum Schluss

Recht erfreulich wurde in einer aktuellen Erhebung

6) Zur Studie

festgestellt, dass die Ausländerfeindlichkeit und die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen insgesamt in Deutschland abgenommen haben. Allerdings werden demgegenüber bestimmte Gruppen von Migrantinnen und Migranten umso deutlicher diskriminiert: Im Jahr 2014 werden Asylsuchende, Muslime und Musliminnen sowie Sinti und Roma von (teils deutlich) mehr als der Hälfte der Befragten abgelehnt.

Einstellungen und das Tun im privaten Umfeld klaffen offenbar weit auseinander. Umso schlimmer, wenn die Einstellungen besser (also politisch korrekt) sind als sich die alltägliche Praxis im Umgang mit Anderen gestaltet. Es gibt ja viele gute Gründe, ausnahmsweise nicht korrekt zu sein. und alle guten Gründe liegen selbstverständlich bei den Abgelehnten.

Philosophische Tourdaten

Juni/Juli

13.06.2014; 19:30 - 21:15

Nordhorn

Philosophisches Café im Kloster Frenswegen
Wie ist es um Europa bestellt? Und warum sollte uns dies interessieren?

Die Frage nach dem Zustand Europas wird vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise immer ängstlicher gestellt. Die aktuellen Arbeitslosenzahlen steigen europaweit auf nahezu 20%. Die Verschuldung der Euroländer hat rasant zugelegt.

Und die Finanzmärkte scheinen die Europapolitik nur noch vor sich herzutreiben. Politisch wurde das "alte" Europa von der damaligen Bush-Administration abgeschrieben. Geschah dies zu Recht? Oder ist Europa auch heute noch von Bedeutung?

Teilnahmegebühr inkl. Getränk und Kuchen: 5 Euro (Ermäßigung, z.B. für Schüler, auf Anfrage).
Informationen bei Reiner Rohloff, ev.-ref. Moderator

Donnerstag, 26.06.2014, 19:30-21:30

Hennef

Philosophischer Monatsrückblick

Veranstalter: VHS Rhein-Sieg
Veranstaltungsort: Hennef - Ristorante Salento
Dauer: 4 Termine (4. Termin)



Foto: Andreas Praefcke

03. bis 05.07.2014, ganztägig

Nordhorn

KinderAkademie im Kloster

Zum dritten Mal lädt das Kloster Frenswegen unterstützt vom Kultusministerium des Landes Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde (Abteilung Osnabrück) zur Akademie ein.

Das Bildungshaus Kloster Frenswegen öffnet alle Räume für die Akademie, deren Ziel es ist, begabte Schülerinnen und Schüler nach ihren Interessen intellektuell und sozial zu fordern, wobei sie gemeinsam mit Experten und Lehrkräften an anspruchsvollen Aufgaben arbeiten, Freiräume für kreative Lösungen nutzen, individuelle Prozesse des Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung in der Gruppe erleben, sehen, fühlen, erkennen, forschen und entdecken.

Die dritte KinderAkademie im Bundesland Niedersachsen wird im Rahmen der Begabungsförderung angeboten, und zwar in Kooperation mit dem Kultusministerium, dem Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), den Kooperationsverbänden zur Förderung begabter Kinder in der Grafschaft und dem Kloster Frenswegen.

Samstag, 19.07.2014, 13:00-15:00

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich Wo leben wir wie? Orte über Orte
Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen

Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte. Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt Treffpunkt am Kassenhaus des Museums.

Auf Wiedersehen

Der Dankzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.
Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wäre ich über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Dankzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Weiterempfehlen | Angaben Aktualisieren |

Aus der Mailingliste austragen

Fotos sind gemäß Creative Commons und / oder gemeinfrei.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Unsere Adresse lautet:

Dr. Thomas Ebers
4 2 3 Institut für angewandte
Philosophie und Sozialforschung
Am Burggraben 67
53121 Bonn

0228 / 61 41 38
0170 / 36 82 648
info@4-2-3.de
4-2-3.de

Finanzamt Bonn-Innenstadt,
Steuernummer 205/5061/0852

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|*
|END:IF|